

Don Pasquale, Stadttheater St.Gallen , 22. Jänner 2004.

Der Leidensweg eines überständigen Junggesellen .

Don Pasquale ist reich, geizig und schrullig .Als sein Neffe , Ernesto , die schöne, aber arme Norina heiraten möchte, entschliesst sich der alte Junggeselle auch zu heiraten , um sein Vermögen zu retten. Ernestos Freund, Dr.Malatesta ersinnt nun einen Plan, um seinem Freund zu helfen und dem kauzigen Pasquale eine Lehre zu verpassen. Er macht den Alten mit der engelsgleichen, im Kloster erzogenen „schüchternen“ Norina bekannt. Pasquale ist begeistert und will das hübsche junge Mädchen gleich heiraten. Sobald der Ehekontrakt unterzeichnet ist, verwandelt sich Norina in eine Furie. Pasquale fällt aus allen Wolken als er die Verschwendungssucht Norinas sieht. Zur rechten Zeit erscheint Ernesto gerade als Pasquale einem Nervenzusammenbruch nahe ist. Der Alte ist erleichtert und froh mit erneuter Hilfe Malatestas Norina los zu werden. Das junge Paar ist nun am Ziel ihres Planes, erhält den Segen des verstörten, aber erleichterten Pasquale, nunmehr zu heiraten.

Donizetti zeichnet seine Figuren mit einer ungewöhnlichen Lebendigkeit und einem kaum zu überbietenden Erfindungsreichtum. Die Musik ist in ständigem Fluss, zeigt immer neue Facetten und wiederholt sich nie. Kernstellen und musikalische Höhepunkte sind das Finale von Akt 1 und das Zankduett von Akt 3.

Die Pariser Uraufführung dieser drittletzten Oper Donizettis, 1843, war ein grosser Erfolg. Dieser Erfolg hat ohne Unterbruch angehalten, sodass der Dreiakter dieser opera buffa bis heute auf den Bühnen der Welt präsent blieb.

Für die Inszenierung der St. Gallener Aufführung zeichnen Stephan Grögler und Veronique Seymat. Bei ihnen wird Don Pasquale zu einem Tierpräparator. Die Bühne aller drei Akte ist überflutet mit ausgestopften Tieren aller Art, von Vögeln über Affen bis zu einem mächtigen Flusspferd. Alle diese Präparate wurden in grossen Schaukästen auf die Bühne gestellt, rotieren ständig in Abstimmung mit der Handlung und Musik. Sinn dieser ungewöhnlichen Inszenierung war es hervorzuheben, dass der weltfremde Pasquale im Umgang mit seinen Mitmenschen nicht das geringste Einfühlungsvermögen besitzt. So fiel er auf Malatestas Intrige herein und liess sich von der „Unschuldssame“ Norina täuschen.

Von den vier Hauptdarstellern der Oper waren Adele Crawford als Norina und auch David Maze als Malatesta den szenisch turbulenten und stimmlich herausfordernden Einsätzen bestens gewachsen. Crawford, in aufgeräumter Sänglerlaune interpretierte souverän ihre Rolle, katzenhaft und leidenschaftlich ihre Auftritte, schimmernd schöngefärbt ihre Stimme. David Maze, buffonesk mit seinem gut fundierten, facettenreichen Bariton war gleichfalls voll komödiantenhafter Spiellaune. Der Titelheld, Pasquale, Maurizio Piccioni hingegen zeigte sich den Anforderungen der launigen Rolle weder szenisch noch stimmlich gewachsen. Fast alle seine Auftritte gingen durch das auftrumpfende, feurig musizierende Orchester unter Antonello Allemandi, verloren. Auch Danilo Formaggia als Ernesto kämpfte stimmlich um Gehör und wirkte gehemmt.

Am Ende der Aufführung stellte sich die Frage, weshalb die Dramaturgie zwei vollwertigen Darstellern der Rollen wie Crawford und Maze nichts gleichwertiges für die Rollen eines Pasquale und Ernesto aufzubieten in der Lage war?

Dr.Günter R.Gruber